



ARBEITSZEIT IM HANDEL – ARBEITSFREIE SAMSTAGE

Bericht zum Schwerpunkt der Arbeitsinspektion 2015

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz,
Zentral-Arbeitsinspektorat, Favoritenstraße 7, A-1040 Wien ▪ **Titelbild:** © fotomek, fotolia.com ▪

Autor: Julia Genser **Stand:** Jänner 2016

Erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Einleitung	4
2.	Ergebnisse der Schwerpunktaktion	4
2.1.	Allgemeines	4
2.2.	Kollektivvertragliche Sonderregelungen für die Samstagsarbeit	5
2.3.	Sonn- und Feiertagsbeschäftigung in Verkaufsstellen in Bahnhöfen	9
3.	Zusammenfassung der Ergebnisse	10

1. EINLEITUNG

Im Rahmen des Jahresarbeitsplans 2014/2015 führte die Arbeitsinspektion eine Schwerpunktaktion zum Thema **Arbeitszeit im Handel** durch.

Nach Abschluss der Schwerpunktaktion „Arbeitszeit und Notausgänge im Handel“ im Jahre 2010 und der Schwerpunktaktion „Arbeitszeitgesetz“ im Jahre 2011 war es das Ziel der diesjährigen Schwerpunktaktion, die arbeitszeitrechtliche Situation im Handel erneut genauer zu beleuchten. Im Zuge routinemäßiger Überprüfungen in Betrieben des Einzelhandels wurden von **1. Jänner bis 30. Juni 2015** stichprobenartige Kontrollen der Verwendungsschutzbestimmungen durchgeführt. Den **Schwerpunkt** stellten die mit Kollektivvertrag eingeräumten Möglichkeiten der **arbeitsfreien Samstage** (Schwarz-Weiß-Regelung) bzw der freien Tage (Blockfreizeit/Superwochenenden) dar. Außerdem wurden **Verkaufsstellen in Bahnhöfen**, in denen Arbeitnehmer/innen während der Sonn- und Feiertagsruhe im Sinne des § 18 ARG bzw § 7 Mutterschutzgesetz beschäftigt werden dürfen, kontrolliert.

Die statistische **Erfassung der Daten** erfolgte über das **Außendienstserfassungsblatt**. In Hinblick auf die Erhebung zum arbeitsfreien Samstag bzw. zur Kontrolle von Verkaufsstellen in Bahnhöfen war ein vom Zentral-Arbeitsinspektorat in Zusammenarbeit mit VertreterInnen der Arbeitsinspektorate ausgearbeiteter **ergänzender Fragebogen** für ArbeitnehmerInnen, welche das 18. Lebensjahr vollendet haben, auszufüllen.

2. ERGEBNISSE DER SCHWERPUNKTAKTION

2.1. Allgemeines

Insgesamt wurden **2.719 Amtshandlungen** durchgeführt, bei welchen Betriebe - insbesondere in Hinsicht auf die Schwerpunkte Samstagsarbeit und Verkaufsstellen in Bahnhöfen - kontrolliert wurden. Da sich die Anzahl der Amtshandlungen auf Betriebsstätten bezieht, ist es möglich, dass mehrere Betriebsstätten demselben Unternehmen zuzuordnen sind. Insgesamt arbeiteten **35.718 ArbeitnehmerInnen** in den kontrollierten Arbeitsstätten, davon etwa **drei Viertel Frauen** (27.804) und etwa **ein Viertel Männer** (7.914).

Geschlecht	Anzahl	Anteil
weiblich	27.804	77,8%
männlich	7.914	22,2%
Summe	25.718	100%

Mehr als die Hälfte der Kontrollen (1.588) wurde in kleinen Betrieben mit 1 bis 9 ArbeitnehmerInnen durchgeführt.

Sowohl in den **kleinen** als auch in **mittelgroßen** (10 bis 49 ArbeitnehmerInnen) und **größeren** (50 bis 99 Arbeitnehmer/innen) **Betrieben** wurden bei etwa **einem Sechstel** (15 %) der Kontrollen **Übertretungen** im Zusammenhang mit kollektivvertraglichen Sonderregelungen bezüglich Samstagsarbeit und den gesetzlichen Regelungen bezüglich Sonn- und Feiertagsbeschäftigung (ARG bzw. MSchG) festgestellt. Im Vergleich dazu wurden in den Betrieben mit einer **hohen ArbeitnehmerInnenanzahl** (über 99 ArbeitnehmerInnen) in etwa **einem Viertel** der Kontrollen **Übertretungen** vermerkt.

Anzahl AN	Kontrollen	Übertretungen	Anteil
1 bis 9 AN	1588	221	13,9%
10 bis 25 AN	855	140	16,4%
26 bis 49 AN	138	18	13,0%
50 bis 99 AN	96	13	13,5%
über 99 AN	42	11	26,2%
Summe	2719	403	14,8%

Im Zuge der insgesamt **2.719 durchgeführten Kontrollen** wurden insgesamt **403 Übertretungen** festgestellt. Daraus folgten **22 Strafanzeigen**, das bedeutet, dass etwa 5 % der Übertretungen zu Strafanzeigen führten.

Kontrollen	Übertretungen	Strafanzeigen
2719	403	22

2.2. Kollektivvertragliche Sonderregelungen für die Samstagsarbeit

Einen Schwerpunkt der Kontrollen stellten die kollektivvertraglichen Sonderregelungen für die Samstagsarbeit dar. Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über diese Sonderregelungen gegeben werden.

Schwarz-Weiß-Regelung

Wenn ArbeitnehmerInnen und Lehrlinge in Verkaufsstellen am **Samstag nach 13 Uhr arbeiten**, muss der **folgende Samstag** grundsätzlich zur Gänze **arbeitsfrei** bleiben (**Variante 1**).

Die Kollektivverträge sehen jedoch mögliche Ausnahmen von dieser Grundregel vor.

So kann durch Betriebsvereinbarung oder schriftliche Einzelvereinbarung (in Betrieben ohne Betriebsrat) – abweichend von der Schwarz-Weiß-Regelung – die Beschäftigung an zwei beliebigen Samstagen

innerhalb eines **Zeitraums von 4 Wochen** zugelassen werden. Die übrigen beiden Samstage müssen arbeitsfrei bleiben (**Variante 2**).

In **Einzelhandelsunternehmen mit nicht mehr als 25** (in allen Filialen und Arbeitsstätten zusammen) **dauernd Beschäftigten** kann durch Betriebsvereinbarung (oder in Betrieben ohne Betriebsrat durch schriftliche Einzelvereinbarung) wahlweise auch vereinbart werden, dass der/die ArbeitnehmerIn

- innerhalb eines Zeitraums von **8 Wochen** an bis zu 4 beliebigen Samstagen nach 13:00 Uhr beschäftigt werden darf, wenn ebenso viele Samstage arbeitsfrei bleiben (**Variante 3**), oder
- innerhalb eines Durchrechnungszeitraums von **4 Wochen** an 3 Samstagen nach 13:00 Uhr beschäftigt werden darf, wenn innerhalb des Durchrechnungszeitraums jeweils ein Samstag und ein Montag arbeitsfrei bleiben (**Variante 4**), oder
- innerhalb eines Zeitraums von **10 Wochen** an 5 Samstagen beschäftigt werden darf (**Variante 5**).
Abweichend davon kann er/sie an 6 Samstagen beschäftigt werden, wenn ein Montag arbeitsfrei bleibt (**Variante 6**), bzw. an 7 Samstagen, wenn zwei Montage arbeitsfrei bleiben (**Variante 7**).

Blockfreizeit (Super-Wochenenden)

Seit 1. September 2013 sieht der Kollektivvertrag eine weitere Möglichkeit für eine Durchrechnung der Beschäftigung von Arbeitnehmern/Arbeitnehmerinnen an Samstagnachmittagen im Einzelhandel vor. Er legt fest, dass anstelle der bestehenden „Schwarz-Weiß-Regelung“ ein Alternativmodell (= Blockfreizeit) eingeführt werden kann. Vorerst ist dieses Modell **bis 31.8.2016 befristet**.

Die Blockfreizeit kann im Einzelhandel durch Betriebsvereinbarung oder schriftliche Einzelvereinbarung (in Betrieben ohne Betriebsrat) **anstelle der Schwarz-Weiß-Regelung** eingeführt werden. Eine Betriebsvereinbarung über die Einführung von Superwochenenden kann auch bloß für einen Teil der Angestellten abgeschlossen werden; für den Rest gilt dann die Schwarz-Weiß-Regelung. Nicht vereinbart werden darf die Regelung über Superwochenenden für Handelsarbeiter/innen, Lehrlinge, FerialarbeitnehmerInnen, während des Probemonats, im Großhandel sowie für Teilzeitbeschäftigte, mit denen eine Arbeitsleistung ausschließlich für Samstag oder von bis zu 18 Stunden pro Woche im Rahmen von Elternteilzeit vereinbart ist.

Angestellte können an Samstagen nach 13 Uhr beschäftigt werden, wenn sie innerhalb eines **Durchrechnungszeitraums von 26 Wochen** insgesamt **fünf Mal eine Blockfreizeit von drei Kalendertagen** erhalten, also entweder Freitag – Samstag – Sonntag oder Samstag – Sonntag – Montag. Falls einer der Werkzeuge der Blockfreizeit auf einen Feiertag fällt, muss der vorangegangene oder der folgende Werktag frei sein. In den dadurch entstehenden 4-Tage-Wochen darf die tägliche Normalarbeitszeit auf bis zu 10 Stunden ausgedehnt werden. Die Lage der Blockfreizeiten ist 13 Wochen im Vorhinein zu planen. Mindestens 2 Blockfreizeiten müssen für die ersten 13 Wochen des Durchrechnungszeitraums vereinbart werden. Planung und notwendige Änderungen sind einvernehmlich unter Bedachtnahme auf die betrieblichen Erfordernisse und persönliche wichtige Gründe der Angestellten vorzunehmen. Es kann höchstens eine Blockfreizeit in den folgenden

Durchrechnungszeitraum übertragen werden. Für jede weitere nicht konsumierte Blockfreizeit erhält der/die Angestellte als Ersatz einen (zusätzlichen) Urlaubstag.

Hinweise:

- Für Details und Ausnahmen ist es unerlässlich, im Kollektivvertrag für Handelsangestellte und im Kollektivvertrag für Handelsarbeiter/innen nachzuschlagen.
- Die Ausführungen gelten für Verkaufsstellen des Einzelhandels, die an mehr als einem Samstag im Monat nach 13:00 Uhr offen gehalten werden.
- Für Jugendliche müssen Samstage ab 18:00 Uhr auf jeden Fall arbeitsfrei gehalten werden.

Auswertungen nach Branchen

Anmerkung: die beiden folgenden Tabellen enthalten nur Daten, bei welchen im Zuge der Tätigkeitserfassung eine Branchenzuordnung vorgenommen wurde.

In der nachstehenden Tabelle werden die **Varianten der kollektivvertraglichen Sonderregelungen** und deren **Häufigkeit** nach **Branchen** unterteilt aufgelistet.

Insgesamt wurde festgestellt, dass in den kontrollierten Betrieben, bei welchen eine Branchenzuordnung erfolgte, **1.675 Mal eines der kollektivvertraglichen Modelle für die Samstagsarbeit** zur Anwendung kam. Dabei ist anzumerken, dass teilweise in einem Betrieb mehrere Modelle nebeneinander angewendet werden. Am häufigsten, nämlich in mehr als der Hälfte der Fälle wurden die Modelle in der **Lebensmittelbranche** (893) angetroffen, gefolgt von der **Bekleidungsbranche** (628).

Am häufigsten, nämlich in **71 %** der Fälle wurde das Schwarz-Weiß Modell (Variante 1) in Anspruch genommen (1.195).

Die Anwendung der **Variante 2** (Durchrechnungszeitraum von 4 Wochen) wurde in etwa **einem Viertel** der Fälle (416) vermerkt.

Von den Modellen für Betriebe mit nicht mehr als 25 dauernd Beschäftigten, wurde teil-weise von den **Varianten 3 und 4** Gebrauch gemacht (19 bzw. 14). Im Gegensatz dazu wurden die **Varianten 5, 6 und 7** kaum bis gar nicht (1 bzw. 1 bzw. 0) genutzt.

Die Anwendung des (befristeten) Modells der **Blockfreizeit** wurde in den kontrollierten Betrieben mit Branchenzuteilung insgesamt 29 Mal festgestellt. Dies macht im Verhältnis zu der Gesamtanzahl von 1.675 bloß einen Anteil von etwa **2 %** aus. Am öftesten wurde das Modell der Blockfreizeit in der **Möbelbranche** angetroffen (15).

Samstagsarbeit	Lebensmittel	Elektrogeräte	Sportartikel	Möbel	Bekleidung	Summe
Schwarz-Weiß (Variante 1)	593	32	41	35	494	1195
DRZ 4 Wo (Variante 2)	282	4	15	5	110	416
DRZ 8 Wo 4-4 (Variante 3)	9	1	2	1	6	19
DRZ 4 Wo 3-1+1 (Var. 4)	5	1	0	1	7	14
DRZ 10 Wo 5-5 (Variante 5)	1	0	0	0	0	1
DRZ 10 Wo 6-4+1 (Var. 6)	1	0	0	0	0	1
DRZ 10 Wo 7-3+2(Var. 7)	0	0	0	0	0	0
Blockfreizeit	2	0	1	15	11	29
Summe	893	38	59	57	628	1675

Die folgende Tabelle zeigt – erneut nach Branchen gegliedert - die **Anzahl der festgestellten Übertretungen** im Zusammenhang mit den kollektivvertraglichen Sonderregelungen.

In 297 der insgesamt 1.675 Fälle, also in beinahe **einem Fünftel** der Fälle, wurden **Übertretungen der kollektivvertragsrechtlichen Regelungen** festgestellt.

Etwas mehr als die **Hälfte der Übertretungen** (153) wurde in der **Lebensmittelbranche** vermerkt.

Trotz der im Vergleich **seltenen Anwendung des Modells der Blockfreizeit**, wurden in etwas mehr als **einem Drittel** (38 %) der Anwendungsfälle **Übertretungen** festgestellt.

Im Vergleich dazu kam es bei der **Schwarz-Weiß-Regelung (Variante 1)** in **18 %** und bei der **Variante 2** in etwa **15 %** der Anwendungsfälle zu **Übertretungen**.

Übertretungen	Lebensmittel	Elektrogeräte	Sportartikel	Möbel	Bekleidung	Summe
Schwarz-Weiß (Variante 1)	112	2	10	4	91	219
DRZ 4 Wo (Variante 2)	39	0	7	2	16	64
DRZ 8 Wo 4-4 (Variante 3)	0	0	0	0	1	1
DRZ 4 Wo 3-1+1 (Var. 4)	0	0	0	0	1	1
DRZ 10 Wo 5-5 (Variante 5)	0	0	0	0	0	0
DRZ 10 Wo 6-4+1 (Var. 6)	1	0	0	0	0	1
DRZ 10 Wo 7-3+2(Var. 7)	0	0	0	0	0	0
Blockfreizeit	1	0	0	8	2	11
Summe	153	2	17	14	111	297

2.3 Sonn- und Feiertagsbeschäftigung in Verkaufsstellen in Bahnhöfen

§ 18 Arbeitsruhegesetz regelt, dass für den Verkauf von Lebensmitteln, Reiseandenken und notwendigem Reisebedarf (Reiselektüre, Schreibmaterialien, Blumen, Reise-Toiletteartikel, Filme und dergleichen) und Artikeln des Trafiksortiments Arbeitnehmer/innen **auch während der Wochenend- und Feiertagsruhe in Verkaufsstellen in Bahnhöfen und Autobusbahnhöfen, auf Flughäfen und an Schiffslandeplätzen beschäftigt** werden dürfen.

§ 7 Mutterschutzgesetz bestimmt ein grundsätzliches **Beschäftigungsverbot an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen für werdende und stillende Mütter**. Davon **ausgenommen** sind jedoch Beschäftigungen in Betrieben, für die Sonn- und Feiertagsarbeit zugelassen ist, wenn

- die wöchentliche Ruhezeit für die gesamte Belegschaft auf einen bestimmten Werktag fällt oder
- im Betrieb insgesamt nicht mehr als fünf DienstnehmerInnen regelmäßig beschäftigt sind und außer der werdenden oder stillenden Mutter nur noch ein/e DienstnehmerIn beschäftigt ist, der/die eine gleichartige Beschäftigung ausüben kann.

Im Zuge der Schwerpunktaktion wurden **88 Verkaufsstellen in Bahnhöfen** kontrolliert.

Insgesamt arbeiteten **1.150 ArbeitnehmerInnen** in den kontrollierten Verkaufsstellen, davon **74 % Frauen** (853) und **26 % Männer** (297).

Dabei wurden **11 Übertretungen** der Sonn- und Feiertagsbeschäftigung **betreffend Arbeitsruhe** festgestellt, das ist in etwa ein Anteil von **13 %**.

Es wurde **keine Übertretung gemäß § 7 MSchG** festgestellt.

Kontrollen	Übertretungen	Summe AN Frauen	Summe AN Männer
88	11	853	297

3. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

- Etwa **drei Viertel der ArbeitnehmerInnen** im Handel sind **weiblich**.
- Bei den insgesamt **2.719 durchgeführten Kontrollen** wurden in etwa **15 %** der Fälle **Übertretungen** im Zusammenhang mit kollektivvertraglichen Sonderregelungen bezüglich Samstagsarbeit und den gesetzlichen Regelungen bezüglich Sonn- und Feiertagsbeschäftigung (ARG bzw. MSchG) festgestellt.
- In den **Betrieben mit einer hohen ArbeitnehmerInnenanzahl (über 99 ArbeitnehmerInnen)** wurden in etwa **einem Viertel der Kontrollen Übertretungen** vermerkt. Dieser Anteil liegt etwa **11 %** über dem Durchschnitt.
- Etwa **5 % der Übertretungen** führten zu **Strafanzeigen**.
- Insgesamt wurde festgestellt, dass in den kontrollierten Betrieben, bei welchen eine Branchenzuordnung erfolgte, **1.675 Mal** eines der **kollektivvertraglichen Modelle** für die Samstagsarbeit angewendet wurde. Am häufigsten, nämlich in knapp **drei Viertel der Fälle** wurde das **Schwarz-Weiß Modell (Variante 1)** in Anspruch genommen.
- Am häufigsten wurden die Modelle in der **Lebensmittelbranche** angetroffen, gefolgt von der **Bekleidungsbranche**.
- In beinahe **einem Fünftel** der Fälle, wurden Übertretungen der kollektivvertragsrechtlichen Regelungen festgestellt.
- Trotz der im Vergleich **sehr seltenen Anwendung des Modells der Blockfreizeit (2 %)** in den kontrollierten Betrieben, kam es in etwas mehr als **einem Drittel dieser Fälle** zu **Übertretungen**.
- Das **Modell der Blockfreizeit** wurde am häufigsten in der **Möbelbranche** vermerkt.
- Zusammenfassend kann festgehalten werden: **je komplexer die Gestaltung der Modelle ist, desto weniger oft werden diese auch in der Praxis angewendet**.
- In **13 % der kontrollierten Verkaufsstellen in Bahnhöfen** kam es zu **Übertretungen** der Sonn- und Feiertagsbeschäftigung betreffend **Arbeitsruhe**.

